

Klempnertreffen in Netzeband

Kein Mangel an heißen Themen

Der Zusatz „Drei“ fehlte diesmal vor dem Wort „Ländertreffen“ der Klempner von Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, das Mitte März im reizvollen Dörfchen Netzeband stattfand. Mit der Teilnahme des Fachverbandes Sachsen-Anhalt hatte es sich (ganz inoffiziell) zum „Vier-Länder-Treffen“ gemausert.

Die Vorsitzenden der Landesinnungsverbände gaben in ihren Grußworten der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Treffen nicht nur zu einer Weiterbildungsveranstaltung, sondern einem umfassenden Erfahrungsaustausch des Berufsstandes der Klempner im Nordosten Deutschlands gestalten möge. An Themen, die ihnen unter den Nägeln brennen, herrsche jedenfalls kein Mangel.

Chance, ureigenste Angelegenheiten zu diskutieren

Die Landesfachgruppenleiter Klempnertechnik der Fachverbände von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Hans Kahle und Rüdiger Erben, hatten keine Mühe, die heißen Themen zu benennen:

- Da läßt das sogenannte Eckwertepapier des Bundeswirtschaftsministeriums, das den Klempner aus der Handwerkslandschaft verbannen will, die Wellen des Protestes hochschlagen.

- Immer wieder übernehmen Dachdecker Klempnerarbeiten, für die sie keine Qualifikation besitzen, und richten dabei reichlich Schaden an.

- Nicht zum Besten bestellt ist es um den beruflichen Nachwuchs des Klempnerhandwerkes. Der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steht eine zu geringe Anzahl von kompetenten Ausbildungsbetrieben gegenüber. Prüfungen und Praxis bestätigen, daß die Qualität der Ausbildung vielerorts nicht ausreicht.

Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis

Der Notwendigkeit, den Blick für komplexe Zusammenhänge zu schärfen und gegenüber den Dachdeckern Boden gutzumachen, verdankte das Thema „Fachgerechte Flachdachsanierung“ seine Aufnahme in das Tagungsprogramm.

Norbert Feuereiß von einem renommierten Unternehmen der Bau-Zulieferindustrie stellte zunächst Dach- und Dichtungsbahnen aus unterschiedlichen

Materialien vor, ehe er sich den Grundlagen der Flachdachgestaltung zuwandte. Detailliert ging er auf Funktionsschichten des Flachdaches und die an sie gestellten Anforderungen ein. Flache und flachgeneigte Dächer seien aus der Architekturlandschaft nicht mehr wegzudenken, ermöglichten sie doch dem Planer die freie Grundrißgestaltung



Zeugnisse unsachgemäßer Klempnerarbeit führten zu heißen Diskussionen, wie hier zwischen Landesfachgruppenleiter Rüdiger Erben und Martin Böcker

und das Überspannen großer Flächen.

Typische Schadensfälle bei der Ausführung von Klempnerarbeiten stellten Rüdiger Erben und Hans Kahle in ihrem Sachverständigenbericht mit Bild und Kommentar vor. Sie verwiesen darauf, daß die meisten Schäden im Dachrandbereich auftreten und mit großem Aufwand nachgebessert werden müssen. Sie gehen fast ausnahmslos auf das Konto von Dachdeckerfirmen. Das Ursachenspektrum reiche von fehlender Sachkenntnis über das Wegrationalisieren notwendiger Arbeitsschritte bis hin zu offensichtlicher Schluderei, stellten sie fest.

Wichtig sei deshalb, so Kahle, sich mit neuen Techniken bekannt zu machen, um auch künftig Qualität liefern zu können und für den Wettbewerb gewappnet zu sein.

Klempnerhandwerk hat nach wie vor Bestand

Eine emotionsgeladene Diskussion gab es über den Vorschlag des Bundeswirtschaftsministeriums, im Zuge der Novellierung der Handwerksordnung dachverbundene Klempnerarbeiten den Dachdeckern zu übertragen und den Klempner in der Nachbarbranche aufgehen zu lassen. Die Rede war von einer starken Lobby des Dachdeckerhandwerkes, fehlender Unterstützung aus der Industrie und der zunehmenden Forderungen nach Leistungen aus einer Hand.

Landesinnungsmeister Paul Freitag vom Fachverband Mecklenburg-Vorpommern, verwies auf die Proteste des SHK-Zentralverbandes

und das Überspannen großer Flächen. Typische Schadensfälle bei der Ausführung von Klempnerarbeiten stellten Rüdiger Erben und Hans Kahle in ihrem Sachverständigenbericht mit Bild und Kommentar vor. Sie verwiesen darauf, daß die meisten Schäden im Dachrandbereich auftreten und mit großem Aufwand nachgebessert werden müssen. Sie gehen fast ausnahmslos auf das Konto von Dachdeckerfirmen. Das Ursachenspektrum reiche von fehlender Sachkenntnis über das Wegrationalisieren notwendiger Arbeitsschritte bis hin zu offensichtlicher Schluderei, stellten sie fest. Wichtig sei deshalb, so Kahle, sich mit neuen Techniken bekannt zu machen, um auch künftig Qualität liefern zu können und für den Wettbewerb gewappnet zu sein.

des bzw. der -Fachverbände und wandte sich gegen jeden Pessimismus. Es gebe keinen Zweifel daran, daß das Klempnerhandwerk nach wie vor Bestand haben werde. Unterstützung erhielt er von Harald Koch, Geschäftsführer des Hamburger Fachverbandes, der auf das Jahresauftragsvolumen von fünf Milliarden DM verwies. Er bewertete die mit der Vorlage im parlamentarischen Arbeitskreis einsetzende Diskussion als Chance, in die Offensive zu gehen. Das hat bereits Klempnermeister Martin Böcker aus Hintersee getan, der sich mit seinem Unternehmen neue Geschäftsfelder erschloß. Er berichtete, daß es ihm beispielsweise gelungen sei, mit einem Kupferdach ein Tonziegeldach aus dem Felde zu schlagen, oder Vordächer mit Kunststoffbekleidung durch Angebote in Kupferausführung preislich zu unterbieten. Außerdem stelle er für den Gartenbrunnen und Wasserwippen her.



Landesinnungsmeister Paul Freitag vom SHK-Fachverband Mecklenburg-Vorpommern begrüßte die Teilnehmer aus vier Bundesländern

Alles in allem für ein Dutzend Mitarbeiter und drei Lehrlinge zwei Monate Arbeit.

Gedekte Fläche wird bezahlt

Großes Interesse fanden die Ausführungen von Harald Koch



Mit scharfen Worten wandte sich Brandenburgs Landesfachgruppenleiter Hans Kahle gegen die Pläne des BWM, das Klempnerhandwerk aufzulösen

über die sichere Anwendung der Klempnerfachregeln und der ATV-DIN 18339. Er stellte den Zusammenhang zwischen VOB und Leistungsbeschreibung her und verwies auf wichtige, die praktische Arbeit betreffende Festlegungen. Beim Thema Abrechnung stützte er sich auf einen Kommentar von Tauterat-Stahmer. Er geht davon aus, daß die Leistung so weit wie möglich aus Zeichnungen ermittelt wird. Weicht die Ausführung ab, muß an Ort und Stelle aufgemessen werden. Metalldeckungen werden nach der tatsächlich gedeckten Fläche, Überdeckungen mit der Dachfläche aufgemessen.

Zum Einsatz von Edelstahl in der Klempnertechnik referierte mit Klaus B. Maier ein Kenner der Branche. Er ging davon aus, daß nichtrostende Stähle wegen Korrosionsbeständigkeit, des geringen Pflegeaufwandes und ihres dekorativen Aussehens im Bauwesen immer größere Bedeutung erlangen. Auch im Bereich



Zeit für Fachsimpelien fand sich während der Veranstaltungspausen z. B. auf der Fachausstellung, die im Rahmen des Klempnertreffens stattfand

der Klempnertechnik haben sie sich einen festen Platz erobert. Für Dachrandblenden und Attikabekleidungen, geneigte sichtbare Dächer und Fassaden kommt zum Teil walzblankes Material oder die Oberflächenausführung Sharkskin zum Einsatz. Mit Interesse nahmen die Teilnehmer die Vorstellung des Nirosta-Metalldachsystems auf.

Das Ländertreffen des Klempnerhandwerks wurde von einer Fachausstellung zu den Themen Flachdach und Edelstahl begleitet, in der sich der lebhaft Meinungs austausch fortsetzte. Netzeband ist – so stellte sich im Nachhinein heraus – eine gute Adresse, wenn es um die Belange der Klempner in den neuen Ländern geht.

WS

BADEN-WÜRTTEMBERG

■ Seminar

Wärmepumpenanlagen

Die Nutzung von erneuerbarer Energie hat in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Neue Heizsysteme drängen auf den Markt und stellen die Handwerker vor neue Aufgaben. Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg bietet in Zusammenarbeit mit Industrie und Wissenschaft daher einen 2tägigen Lehrgang über Wärmepumpenanlagen für Handwerker, Handwerksmeister, Unternehmer und Betriebsleiter an. Ziel ist es, die notwendigen Voraussetzungen für den Einsatz, Vertrieb und Wartung von Wärmepumpen zu schaffen. Dem Handwerk soll diese Technik zugänglich gemacht werden um Marktchancen zu sichern. Die Hersteller erleben eine intensive

Nachfrage. Ein Markt für Wärmepumpen wächst ständig. Neue Entwicklungen im Bezug auf Material, Energieaufwand und Technik sowie neue Erkenntnisse für den Einsatz der Wärmepumpentechnik hinsichtlich Wärmequelle, Kältemittel, Leistung und Einbindung in das Heizungsnetz haben dazu geführt, daß die Wärmepumpe wieder im Kommen ist. So erreichen Wärmepumpen heute in der Praxis Jahresarbeitszahlen von über drei. Unterstützt wird die Aufwärtsentwicklung von Bund, Länder und Industrie durch entsprechende Förderprogramme. Hinzu kommen bessere Randbedingungen,

wie z. B. geringere Sperrzeiten, besondere Stromtarife und hohe Umweltfreundlichkeit. Besonders bei der momentanen Wirtschaftslage bietet sich hier für innovative Handwerksfirmen eine Chance ihr Geschäftsfeld zu vergrößern.

Der Lehrgang beinhaltet folgendes:

Freitag 20. Juni 1997 „Grundlagen“

- Prinzip und Philosophie des thermodynamischen Heizens
- Kältemittel
- die unterschiedlichen Wärmequellen

- Auslegung der Wärmepumpe und Einbindung in das Wärmesystem

- Beispiele von Anlagenplanungen, Regelung und mögliche Fehlerquellen

- Elektrischer Anschluß und Tarife

- Kosten der Wärmepumpe und Wirtschaftlichkeit
- Umweltverteiler als Verkaufschance
- Fördermittel für Wärmepumpenanlagen

Samstag 21. Juni 1997 „Planung“

- Planung einer WP mit Wärmequelle Erdreich (Erdkollektor und Erdsonde)

- Planung einer WP mit Wärmequelle Massivabsorber

- Planung einer WP mit Wärmequelle Luft

Termin: 20./21. Juni 1997

Ort: Stuttgart

Teilnahmegebühr: 460,- DM/Person

Anmeldeschluß: 9. Juni 1997